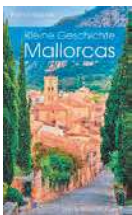




Sea Chilbo ist der einzige Ort Nordkoreas, wo man privat übernachten kann. Wenn Kim Jong-un seine Pläne verwirklicht, wird diese Küste bald ausländischen Touristikunternehmen gehören.

## EINLADUNG ZUM REISEN

Vor Reisen in andere Länder wird nach wie vor gewarnt, und deswegen lade ich Sie wieder ein, mich auf meinen Lesereisen zu begleiten.



Thomas Wozniak  
Kleine Geschichte  
Mallorcas  
Friedrich Pustet,  
168 S.

Mallorca ist unser erstes Ziel. Es war bereits im 19. Jahrhundert beliebte Destination für alle Arten von Abenteurern, Reisenden und Künstlern, die zwischen den Buchten und Bergen die Ruhe und den Kontakt mit der Natur suchten. Die abwechslungsreiche, düstere und glorreiche Geschichte der Insel hat nun der Historiker Thomas Wozniak aufbereitet. Er erzählt von der Bildung des Gebirgszuges im Erdmittelalter bis zum Zusammenbruch des Tourismus im vergangenen Jahr. Dazwischen lagen bewegte Zeiten von Piraterie und Handel, Bürgerkrieg und Weltkulturerbe, Künstlertreff und Ballermann. Vergnüglich zu lesen sind die Episoden rund um die prominenten Gäste wie George Sand und Frédéric Chopin, Gertrude Stein, Joan Miro, Michael Douglas (sein Anwesen wird gerade verkauft) und – nicht zu vergessen – Kaiserin Sisi, die zum Abschied gesagt haben soll: »Jetzt wird mir Korfu weniger gefallen!« Trotz seiner Kompaktheit stellt mich dieses Bändchen so richtig zufrieden, es ist gründlich und umfassend, auch wenn der Autor selbst schreibt: »Wer das eine oder andere vermisst, wird dafür anderes finden, was sonst bisher nicht auf Deutsch zu lesen war.«



Assaf Zeevi  
Lass das Land  
erzählen. Eine  
Reise durch das  
biblische Israel  
SCM Hänssler,  
288 S.

Einer der gefragtesten Israel-Reiseleiter im deutschsprachigen Raum ist Assaf Zeevi, seine Freunde bezeichnen ihn als wandelndes Lexikon. »Wer die biblischen Geschichten verstehen will, muss das Land verstehen lernen«, ist er überzeugt und hat nun sein erstes Buch vorgelegt. Darin führt er uns nicht nur durch Israel, erklärt Bezüge zur Natur und Landschaft, Sprache, Kultur und Archäologie, sondern beleuchtet auch die jüdische Religion. 3800 v. Chr. begleiten wir Abraham bei seinem Umzug nach Kanaan, an vielen Stellen lesen sich die biblischen Verse wie ein Reiseführer. Später ziehen wir mit Moses durch die Wüste, am Berg Sinai finden sich Verbindungen der Felsmalereien zu biblischen Inhalten. Die gedanklichen Reisen reichen bis zu je-

nen unsteten Zeiten, in die Jesus hineingeboren wurde; ihn begleiten wir in seinen letzten Wochen auf Erden. Was war Legende, was historisch belegt? Für den Autor, selbst Jude, ist die Antwort klar, denn »... wenn die Historizität der Bibel abgetan wird, wird auch Israels Entstehung als Nation zum Märchen erklärt.« Nach dieser Lesereise habe ich mir jedenfalls eines vorgenommen: Wenn ich das nächste Mal wirklich nach Israel reise, wünsche ich mir Assaf Zeevi als Reiseleiter.

Zum Schluss möchte ich mich einem Land zuwenden, das kaum bereist wird, gerade einmal 300 Deutsche besuchen es pro Jahr: Nordkorea. Der Schweizer Schriftsteller Rudolf Bussmann führt uns in diese unbekannte Welt, er bereist im Herbst 2018 die Nordprovinz des Landes, fernab von Pjöngjang, dem üblichen Ziel der wenigen Touristen. Es ist die Grenzregion zu Russland und China, ein schmaler Streifen zwischen dem Ostmeer und dem imposanten Vulkan Paektusan. »Wunderschöne Aussichten tun sich vor uns auf wie auf Gemälden aus dem frühen 19. Jahrhundert« schreibt Bussmann. Trotz der landschaftlichen Schönheit gehört die Region nicht zur Vorzeigedestination des Regimes, Armut auf Schritt und Tritt. Spuren aus der koreanischen Frühgeschichte findet man kaum noch, erst kamen die Japaner, die Tempel und Paläste zerstörten, dann die Bombardements der USA und ihrer Alliierten im Koreakrieg, und schlussendlich hat das Kim-Regime die letzten Zeugen aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt. Doch der Einzug des Kapitalismus erfolgt, und wenn Kim Jong-un seine Pläne verwirklicht, wird die Küste wohl bald ausländischen Touristikunternehmen gehören. Bussmanns Beschreibungen haben mich gefesselt, gleichzeitig bedauere ich das Fehlen jeglicher Bilder. Meine Nachfrage brachte allerdings die Erklärung: Bei der Einreise haben die Sicherheitsbehörden seine Kamera offensichtlich so verstellt, dass sich zu Hause alle Fotos als unbrauchbar erwiesen. ■



Rudolf Bussmann  
Herbst in Nord-  
korea  
Rotpunktverlag,  
216 S.

Foto: CC BY-SA 2.0/Uri Tour